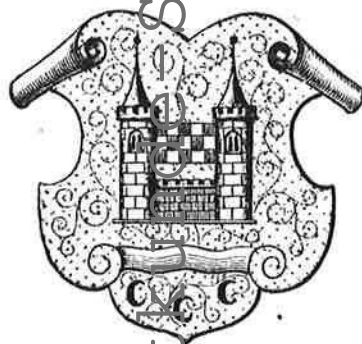


Adressbuch
und
Geschäfts = Anzeiger

für die
Stadt Schwelm.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.



2. Jahrgang. 1897.

Schwelm 1897

Druck und Verlag von M. Scherz.

V o r w o r t.

Zum zweiten Male wird heute das Adreßbuch der Stadt Schwelm der Öffentlichkeit übergeben.

Schon im Jahre 1885, als ein solches Adreßbuch unter einer besonderen Abteilung eines Adreßbuches für den früheren Kreis Hagen, umfassend die Städte Hagen, Haspe, Gevelsberg und Schwelm, erschien, wurde dieses Unternehmen von der Schwelmer Bürgerschaft mit Freuden begrüßt, obwohl dasselbe, auf mangelhaftem Material aufgebaut, naturgemäß große Fehler und Lücken aufwies, sodaß gar mancher sich in seinen Erwartungen getäuscht sah.

Freudig wurde es daher seitens der Bürgerschaft begrüßt, als im Jahre 1891 ein spezielles Adreßbuch für die Stadt Schwelm erschien, welches den Vorzug gegenüber dem sog. Kreis-Adreßbuch hatte, daß es nach amtlichem, den damaligen Verfassern durch das Entgegenkommen der städtischen Behörden zur Verfügung gestellten Material bearbeitet war.

Bei der ersten Ausgabe des Adreßbuches wurde folgende Einteilung gemacht: 1. Kurzer geschichtlicher Überblick über den Kreis und die Stadt Schwelm, die städtischen Behörden, Korporationen, Anstalten und Vereine und 2. den eigentlichen Adreßkalender, welcher wiederum in 3 Teile gegliedert wurde und zwar: 1. Alphabetisches Verzeichnis der Einwohner, 2. Verzeichnis der Straßen nebst Hausnummern, Hausbesitzern und Bewohnern, 3. Verzeichnis der Gewerbetreibenden nach Berufsklassen geordnet. Da sich diese Einrichtung als durchweg praktisch erwiesen hat, so ist sie auch bei der vorliegenden zweiten Ausgabe beibehalten worden.

Etwaige Fehler und kleine Mängel, welche sich bei der ersten Ausgabe gezeigt haben und naturgemäß zeigen mußten, sind bei der vorliegenden Ausgabe beseitigt worden und ist auf die Zusammenstellung und Bearbeitung die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden.

Da auch für diese zweite Ausgabe, gleichwie bei der ersten, das Material des städtischen Meldeamtes zur Verfügung stand, so dürfte das vorliegende Buch allen Ansprüchen, welche an ein gutes Adreßbuch zu stellen sind, genügen.

Indem hiermit nun das Adreßbuch der Öffentlichkeit übergeben wird, sei den Behörden und Beamten, welche das Werk mit fördern halfen, der beste Dank ausgesprochen.

Möge das Adreßbuch überall eine freundliche Aufnahme finden.

Schwelm, im August 1897.

Kurze Beschreibung des Kreises Schwelm.

Der Kreis Schwelm liegt zwischen dem 24,51 und dem 25,4 Längengrad und dem 51° 14' und 51° 22' nördlicher Breite. Er besteht aus den beiden Stadtbezirken Schwelm und Gevelsberg und den fünf Ämtern Langerfeld, Sprockhövel, Häßlinghausen, Ennepe (Milspe) und Börde. Vor dem 1. April 1887 gehörten diese sieben Bezirke zum Kreise Hagen und bildeten den westlichen Teil desselben.

Der Kreis Schwelm wird begrenzt im Süden, Südwesten und Westen von dem Regierungsbezirk Düsseldorf (Kreise Lennep, Barmen und Mettmann), im Nordwesten und Norden vom Kreise Hattingen (Gemeinden Elfringhausen, Bredenscheid und Holthausen), im Nordosten und Osten vom Landkreis Hagen (Gemeinden Bommern, Esborn, Silschede, Asbeck, Berge, Westerbauer, Haspe, Waldbauer und Breckerfeld). Im Süden bildet die Wupper zum größten Teil die natürliche Grenze.

Die Größe des Kreises beträgt etwa 156 1/2 qkm und stellt sich die Größe der einzelnen Bezirke etwa wie folgt:

Name des Bezirks		Hektar	Ar	Hektar	Ar	Etwa qkm
1.	Stadtbezirk Schwelm	—	—	1675	74	16 3/4
2.	" Gevelsberg	—	—	1079	51	10 3/4
3.	Amtsbezirk Ennepe:					
	Gemeinde Mühlinghausen	850	35	3793	84	38
	" Dellinghausen	1632	48			
	" Schweflinghausen	1311	01			
4.	Amtsbezirk Häßlinghausen:					
	Gemeinde Wennebreck	1257	30	3651	09	36 1/2
	" Häßlinghausen	1410	42			
	" Hiddinghausen I	352	40			
	" Linderhausen	630	97			
5.	Amtsbezirk Sprockhövel:					
	Gemeinde Hiddinghausen II	227	10	1761	05	17 1/2
	" Nieder-Sprockhövel	750	62			
	" Ober-Sprockhövel	783	33			
6.	Amtsbezirk Langerfeld:					
	Gemeinde Langerfeld	935	10	1591	59	16
	" Nächstebreck	606	49			
7.	Amtsbezirk Börde	—	—	2103	10	21
Summa		—	—	15655	92	156 1/2

Der Kreis Schwelm ist durchweg gebirgig und wird durch die sich von Osten nach Westen ziehende Thalmulde III 2 fast gleich große Teile getrennt. Die nördlichen Gebirgszüge sind sanft ansteigend und erheben sich nur bis zu einer Höhe von 250 m über dem Meeresspiegel, wohingegen der südliche Teil steiler

sich erhebt und zwar bis zu einer Höhe von 350 m. Die Gebirgsformationen bestehen aus Sandstein, Grauwacke, Thonschiefer, teilweise Muschelkalk und im nördlicheren Teile aus Steinkohlenlagern. Durchströmt wird der Kreis von dem Ennepesfluß, welcher am Osterberge bei Halver entspringt und bei Hagen in die Volme mündet. Ferner durchfließen den Kreis eine Anzahl Bäche, als die Bösebecke, die Hülsenbecke, der Krähenberger, Stephens-, Krabbenheider-, Hundeecker-, Ufer- und Gasperbach, welche sich sämtlich in die Ennepe ergießen und die Schwelme, der Spreel-, Besterberger-, Fasten-, Westerholter-, Hebbeckerbach, die Schwarzbach mit der Mählers- und Schellenbecke, welche sämtlich der Wupper zufließen. Nach Norden fließen aus dem Kreise der Deilbach, der Brucher-, Vorbring- und Sprockhövelerbach sowie der Hiddinghauserbach. —

Das Bodenverhältnis des Kreises ist folgendes:

Ackerland	5834	ha
Gartenland	201	"
Wiese	1370	"
Weide	393	"
Holzungen	6753	"
Unland	9	"

Hierzu kommen noch:

Begräbnisplätze	11	"	03	a	40	qm
Gewässer	17	"	76	"	70	"
Wege und Eisenbahnen	422	"	67	"	68	"
Hofräume	708	"	01	"	15	"

Summa: 15619 ha 48 a 93 qm

was ungefähr die Gesamtgröße des Kreises von 15655 ha 92 a = 156½ qkm ergibt.

Die Bodenbeschaffenheit des Kreises ist nicht gerade besonders ertragreich und kann die Bevölkerung des Kreises aus ihr nicht den Verbrauch an Getreide decken. Kartoffeln gedeihen verhältnismäßig gut, jedoch müssen noch größere Mengen von auswärts eingeführt werden.

Die Höhen sind teils mit Strauchwerk, teils mit Tannenzüchtungen und Heidekraut bedeckt. Hochwald ist nicht viel vorhanden. An wildwachsenden Früchten kommen die Blau- oder Waldbeere, sowie die Preiselbeere recht zahlreich vor und dienen der ärmeren Bevölkerung vielfach als Einnahmequelle.

Das Klima des Kreises ist durchweg ein rauhes, West- und Ostwinde sind vorherrschend und bringt ersterer oft längere Regenperioden, sodas man im Durchschnitt auf das Jahr hundert Regentage rechnen kann. Späte Nachfröste bringen den Pflanzungen oft erhebliche Schäden, wobei es häufig vorkommt, das die in den Thälern gelegenen Pflanzungen mehr heimgesucht werden, als die auf den Höhen gelegenen.

Die Temperatur ist ungemein schwankend, erheblichen Kältegraden bis — 18° R. steht Wärme bis + 25° R. gegenüber. Starke Gewitter, Wolfenbrüche und Hagelschläge kommen selten vor.

Das Gesundheitsverhältnis des Kreises ist ein sehr gutes, Epidemien und auffallend bössartige Krankheiten kommen fast gar nicht vor.

Der Kreis zählt nach der letzten Volkszählung von 1895 60 225 Seelen, das macht auf den qkm ca. 385 Köpfe, es ist also eine dichte Bevölkerung vorhanden.

Ackerbau und Viehzucht werden, dank dem im Jahre 1887 gegründeten landwirtschaftlichen Kreisverein, rege betrieben, liefern aber wegen der teilweise unrichtigen Verhältnisse nicht einen sehr günstigen Ertrag. Vorwiegend sind Handel und Industrie. Außer den nicht unbedeutenden Erzeugnissen des Bergbaues (Steinkohle, Eisenerz) sind die Kleineisenindustrie, Schloßfabrikation, Holzschraubenfabrikation zc. hervorragend. Ferner werden im Kreise nicht geringe Quantitäten von Lizen, Spitzen, Korbeln, Gummizugwaren, Leinenzengen, Bändern, Korsettstangen, Draht, Emailwaren, eisernen Fässern, ferner Schlittschuhe, Sichel, Sensen, Ambosse, Schraubstöcke, Hobelisen, Hämmer, Plattenisen, Fätschen, Fenster-, Thür- und Wagenbeschläge zc. zc. fabriziert. Schleifereien und Vernicklungsanstalten, teils mit Dampf, teils mit Wasser betrieben, ergänzen die vorgenannten Zweige. Auch ist im Kreise eine der bedeutendsten Pianofortefabriken (Kud. Zbach Sohn, Köln-Barmen-Schwelm) thätig, welche ihre Instrumente, die einen Weltruf besitzen, in alle Weltteile versendet. Ziegelbrennereien befinden sich in Schwelm, Gevelsberg und Langerfeld. — Brauereien und Brennereien sind ebenfalls in größerer Anzahl im Kreise vorhanden.

Schwelm gehört zum Handelskammerbezirk Hagen.

An guten Provinzial- und Gemeindestraßen ist kein Mangel und zwar: 1. Barmen-Schwelm-Hagen; 2. Schwelm-Nirgena-Herdecke; 3. Schwelm-Beyenburg-Lennep; 4. Gevelsberger Provinzialstraße; 5. Vogelsang-Grünwald; 6. Gaspe-Wörde-Breckerfeld; 7. Vogelsang-Wörde; 8. Gevelsberg-Milspe; 9. Langerfeld-Gottenstein; 10. Castrop-Witten-Wupperfeld; 11. Ullendahl-Haßlinghausen; 12. Schmiedestraße-Elberfeld; 13. Sprockhövel-Hiddinghausen; 14. Sprockhövel-Scheven-Haßlinghausen; 15. Schlebusch-Silschede-Beermannshause; 16. Rennebaum-Lichtenplatz u. a.

Die wichtigsten Eisenbahnlinien durchziehen den Kreis von Osten nach Westen und zwar die Bergisch-Märkische Bahn (Hagen-Schwelm-Barmen) und die Rheinische Bahn (Hagen-Gevelsberg-Barmen). Ferner sind zu verzeichnen die Strecken: Rittershausen-Schee-Sprockhövel-Hattingen, Schee-Haßlinghausen-Hiddinghausen-Silschede, Rittershausen-Ode-Beyenburg bezw. Rittershausen-Remscheid, Vogelsang-Hause-Milspe-Altenwörde.

Seit Mitte dieses Jahres ist Schwelm ferner durch eine von der Firma Siemens & Halske, Berlin, erbaute elektrische Straßenbahn mit Barmen-Rittershausen bezw. Barmen verbunden, welche Linie im Laufe der nächsten Jahre nach Milspe weitergeführt werden soll.

Telegraphenleitungen sind überall vorhanden, außerdem ist Schwelm bereits mit einer Fernspreckleitung, welche zum Bergischen Netz gehört, versehen. Die Orte Langerfeld, Haßlinghausen, Milspe und Gevelsberg sowie Wörde sind ebenfalls an das Fernsprecknetz angeschlossen.

Die Verwaltung des Kreises hat ihren Sitz in Schwelm (Königl. Landrat Harz).

Wohltätigkeitsanstalten sind über den ganzen Kreis verbreitet, auch steht das Schulwesen in schönster Blüte. Es sind vorhanden: in Schwelm ein Progymnasium und Realschule, eine höhere Töchterchule, fünf evangelische und zwei

katholische Volksschulen; in Gevelsberg eine Rektoratschule, eine katholische und fünf evangelische Volksschulen. Ferner hat das Amt Haslinghausen acht evangelische Volksschulen, Ennepe sieben evangelische Volksschulen, Langerfeld acht evangelische und eine katholische Volksschule, Sprockhövel drei evangelische Volksschulen und eine Rektoratschule, Börde sechs evangelische Volksschulen und eine Rektoratschule. Eine weitere Rektoratschule wird in Milspe geplant.

Ferner sind im Kreise vorhanden zwölf evangelische und zwei katholische Kirchengemeinden mit vierzehn Gotteshäusern. Außerdem befindet sich in Schwelm eine jüdische Gemeinde mit einer Synagoge.

Auf den geschichtlichen Teil des Kreises einzugehen, würde zu weit führen und den Rahmen dieser Beschreibung überschreiten. Mit Bezug auf Schwelm verweisen wir auf die nachfolgende Abhandlung des verdienten Forschers unserer heimatlichen Geschichte, Herrn Direktors Dr. Tobien.

Wer über die Geschichte des Kreises Näheres zu lesen wünscht, den verweisen wir auf: Tobien, Geschichte Schwelms und Bilder aus der Geschichte von Schwelm, Tobien, Kirchengeschichte von Schwelm bis ins 17. Jahrhundert und Tobien, Geschichte der lateinischen Schule in Schwelm 1597—1897 (Verlag von M. Scherz), von Hymmen, Geschichtlich-statistische Beschreibung des Kreises Hagen (Verlag von Rißel & Comp., Hagen) und Teelen, Beschreibung des Kreises Schwelm (Verlag von Fr. Wortmann).

Verzeichnis der Städte und Ämter.

Namen der Städte und Ämter.	Namen der Bürgermeister und Amtmänner.	Größe ha	Seelenzahl.		
			1885	1890	1895
Städte:					
Schwelm	Dr. Fink Knippichild	1675,74	13019	13533	14716
Gevelsberg		1079,51	7792	9382	10705
Ämter:					
Ennepe (Milspe)	Stroffer	3793,34	5093	5529	6308
Haslinghausen	Lejemann	3651,09	6844	7041	7500
Langerfeld	Neumann	1591,59	7860	9542	10907
Sprockhövel	Schmieding	1761,05	3561	3890	4221
Börde	Outjahr.	2103,10	5329	5690	5868
Summa		15655,02	49498	54607	60225

Nro.	Namen		Gehören			
	der Gemeinden	der Gemeindevorsteher	zur Steuerkasse	zum Postbezirk	zum Standesamt	zum Amtsgericht
I. Amt Ennepe.						
1	Mühlinghausen	Rüper zu Wittenstein	Gevelsberg	Rüggeberg	Ennepe	Schwelm
2	Dellinghausen	Heilenbeck zu Windgarten	"	Schwelm	"	"
3	Schweblinghausen	Rutenbeck zu Branfel	"	Rüggeberg	"	"
II. Amt Haslinghausen.						
1	Gennebeck	Hegemann zu Großenstiepen	Schwelm	Herzkamp	Haslinghausen	Schwelm
2	Haslinghausen	Bochader, Haslinghausen	"	Haslinghausen	"	"
3	Hiddinghausen I	Wassermann z. Rennebaum	"	"	"	"
4	Vinderhausen	Göbelsmann zu Erlendecke	"	Schwelm	"	"
III. Amt Langerfeld.						
1	Langerfeld	Weddigen zu Langerfeld	Schwelm	Langerfeld	Langerfeld	Schwelm
2	Nächstebrack	Ränper zu Mählersbecke	"	"	"	"
IV. Amt Sprockhövel.						
1	Hiddinghausen II	Stod W. z. Hiddinghausen	Schwelm	Haslinghausen	Sprockhövel	Schwelm
2	Niedersprockhövel	Bäder zu Sprockhövel	"	Sprockhövel	"	Hattingen
3	Obersprockhövel	Stod Fr. "	"	"	"	"
V. Amt Börde.						
1	Börde	Wallenstein zu Börde	Gevelsberg	Börde	Börde	Haspe

Kurzer Abriss der Geschichte der Stadt Schwelm.

Von Dr. W. Tobien.

Als vor dreihundert Jahren, am 16. Juni 1590, der Herzog Wilhelm III. von Jülich-Cleve-Berg dem Orte Schwelm die Stadtrechte verlieh, da hatte Schwelm schon eine fast tausendjährige Geschichte. Denn schon im 7. Jahrhundert wird es in einer glaubwürdigen, wenn auch nicht im strengeren Sinne urkundlichen Überlieferung nebst Soest, Menden und andern Orten unter den Besitzungen des Bischofs Kunibert von Köln genannt. Nachdem dann wieder für einige Zeit das Heidentum hier zur Herrschaft gelangt war, dürfte Karl der Große, als er auf seinem Kriegszuge nach der Sigiburg (Hohenlyburg) im Jahre 775 durch diese Gegend kam und die heidnischen Sachsen unterwarf, die Veranlassung zur Wiederherstellung des Christentums gegeben haben. Jedenfalls finden wir mit geschichtlicher Gewißheit seit dem 11. Jahrhundert (1085 und früher) die Erzbischöfe von Köln im Besitze eines Oberhofs und einer Kirche zu Schwelm. Einer dieser Erzbischöfe, Engelbert I., wurde im Jahre 1225, als er auf der Rückreise von Soest nach Köln eine neue Kirche in Schwelm zu weihen beabsichtigte, am benachbarten Gevelsberge auf Anstiften des ihm verwandten Friedrich von Isenberg ermordet. Die Erzbischöfe verpfändeten, durch Geldmangel bewogen, mehrmals ihren Hof Schwelm — so z. B. schon im Jahre 1189 zusammen mit den Höfen Elberfeld und Hilden, nach Ausweis einer Urkunde von Kaiser Friedrich Barbarossa. Infolge einer solchen Verpfändung verblieb Schwelm seit dem Jahre 1392 im Besitz

Heimatkunde Schwelm.de

der Grafen von der Mark, deren Besitzungen sich zu dem großen Landesgebiet erweiterten, welches die rheinischen Herzogtümer Jülich, Cleve und Berg und die westfälischen Grafschaften Mark und Ravensberg umfaßte. Dieses großen und schönen Länderbesitzes erfreute sich auch der oben genannte Herzog Wilhelm III. Als der, nach dem Tode seines kinderlosen Sohnes Johann Wilhelm († 1609) entstandene Jülich'sche Erbfolgestreit im Jahre 1666 seinen endgiltigen Abschluß fand, kam die Märkische Stadt Schwelm, die inzwischen gegen das Ende des 16. Jahrhunderts die Reformation angenommen und im 30 jährigen Kriege sehr schwere Bedrängnisse erfahren hatte, in den Besitz des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Dem Hause Hohenzollern ist Schwelm fortan verblieben, abgerechnet die Zeit von 1807—1813, in der zuerst Joachim Murat, der Schwager Napoleons I., und hierauf dieser selbst als Vormund seines Neffen Napoleon Louis, als Großherzog von Berg auch die Grafschaft Mark regierte. —

Schwelm ist, infolge seiner Lage an uralten Heer- und Handelsstraßen und weil es schon seit langer Zeit der Mittelpunkt einer kirchlichen und weltlichen Verwaltung war, in früheren Zeiten viel bedeutender gewesen als seine ihm jetzt in der Entwicklung so weit vorangeschrittenen Nachbarstädte Hagen, Barmen, Elberfeld u. s. w., und hat seit etwa 120 Jahren den Namen einer weit bekannten Fabrikstadt gehabt. In neuerer Zeit ist neben der Textil-Industrie, die, aus dem Wuppertal hierher verpflanzt, schon vor 300 Jahren in Melchior Mühlinghaus einen angesehenen Vertreter hatte und nach den schweren Zeiten des 30 jährigen Krieges erst seit dem ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts, mit einer ursprünglich unbedeutenden industriellen Unternehmung des Johannes Sternenberg, wieder einen Anfang nahm, auch die Eisen-Industrie, die in unserer Umgegend schon seit Jahrhunderten nicht unbedeutend war, auch in der Stadt selbst zu großem Umfang gelangt — anderer Industriezweige von Bedeutung nicht zu gedenken.

Die Stadt, die von schweren Feuersbrünsten in den Jahren 1503, 1520, namentlich 1722 und 1827 betroffen wurde, hat ein modernes Aussehen. Auch die öffentlichen Gebäude sind neueren Ursprungs. Der Grundstein zu der jetzigen lutherischen Kirche ist, nach einem Brande im Jahre 1836, von dem König Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1842 geweiht worden. Die katholische Kirche ist einige Jahre älter, die reformierte etwa 20 Jahre alt. Das erste Rathaus, jetzt ein Privathaus, wurde im Jahre 1718 gebaut. — Eine katholische Gemeinde wurde nach der Reformation erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts sich hier wieder begründet, die reformierte Gemeinde im Jahre 1655. Eine lateinische Schule hatte Schwelm schon um 1612, Schul-Einrichtungen überhaupt schon bereits seit 1440; noch etwas früher wird auch schon ein Vogräs (Richter) des Herzogs von Cleve hier genannt. Ein kaiserlicher Posthalter wird auf dem Winterberg bei Schwelm schon zur Zeit des 30 jährigen Krieges erwähnt, ein Königl. Preuß. Postamt in der Stadt selbst 1701; die erste Fahrpost erhielt Schwelm im Jahre 1779; die Bergisch-Märkische Eisenbahn berührt unsere Stadt seit etwa 52 Jahren.

Der Gökingshof in der Nähe der Stadt wird schon 1186 urkundlich genannt und das adlige Haus Marxfeld weist in seinen Baulichkeiten noch Teile auf, welche den 30 jährigen Krieg überdauert haben. An Stelle der benachbarten „roten Berge“ ist nachweislich schon im 16. Jahrhundert Bergbau betrieben worden. Die Heilkraft des unmittelbar bei demselben gelegenen Schwelmer Brunnens, auf welche man seit Anfang vorigen Jahrhunderts aufmerksam wurde, ist sodann für lange Zeit in hohen Ruf gekommen. —

Unter den ehemaligen Bewohnern von Schwelm ist, soweit unser Wissen reicht, der geistig bedeutendste gewesen der lutherische Pfarrer Friedrich Christoph Müller (1808), Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften, ausgezeichnet als Astronom, als Urheber zahlreicher bildlicher Darstellungen u. a. Noch sei erwähnt, daß zwei bekannte Gedichte ehemalige Einwohner unserer Stadt zu Verfassern haben: das Westfalenlied „Wie heißt das Land“ dichtete der hier in Schwelm geborene (später zu sehr hoher Stellung in der juristischen Laufbahn gelangte) Karl Gustav Korte, und das Lied „Flamme empor“ wurde im Jahre 1814 gedichtet von dem seit dem Jahre 1815 hier wirkenden luth. Pfarrer Johann Heinrich Christian Ronne († 1853).

Gemeindegebiet.

Die Stadtgemeinde Schwelm besteht aus dem engeren Stadtgebiete und der im Jahre 1879 mit der Stadt vereinigten früheren Landgemeinde Schwelm (Möllenkotten).

Letztere schließt den Stadtbezirk ringsum ein und dehnt sich bis zu 5 km von der Stadt aus, grenzt im Norden an die Gemeinde Linderhausen, im Süden an die Gemeinde Lüttringhausen im Regierungsbezirk Düsseldorf, im Osten an die Gemeinde Delfinghausen und im Westen an die Gemeinden Nächstebreck und Langerfeld.

Der Gesamtflächeninhalt beträgt 1675 ha 73 a 34 qm und verteilt sich auf die einzelnen Liegenschaften wie folgt:

	Stadt			Land			Insgesamt		
	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
A. Steuerepflichtige Liegenschaften	158	27	14	1382	39	47	1540	66	61
B. Steuerfreie	9	50	21	—	07	52	9	57	73
C. Wege, Eisenbahnen, Begräbnisplätze, Wasser etc.	13	75	03	39	27	54	53	02	57
D. Hofräume etc.	25	50	23	46	96	20	72	46	43
Zusammen	207	02	61	1468	70	73	1675	73	34

Die Stadt Schwelm liegt 5 km östlich von Barmen-Rittershausen, 15 km südwestlich von Hagen in einem von den nördlichen Ausläufern des Ebbegebirges gebildeten Thale, welches muldenförmig und sanft ansteigend sich von Westen nach Osten erstreckt. Die geographische Länge ist 24 Grad 56 Min. 30 Sekunden und die geographische Breite 51 Grad 17 Min. 17 Sekunden. Das mittlere Stadtgebiet liegt 230 m über dem Spiegel der Nordsee, der Bahnhof der Berg.-Märk. Eisenbahn liegt 214 m über dem Amsterdamer Pegel, dagegen beträgt die Höhenlage in südlicher Richtung nach dem Winterberge und zwar bei der sogenannten Windmühle 275 m und am Tannenbaum ca. 325 m. Schwelm liegt somit in einem Thale und doch hoch, denn die Wasserscheide zwischen dem Ruhr- und Wupperflusse befindet sich in unmittelbarer Nähe; die süd- und westwärts entspringenden Bäche fließen in die Wupper und die nord- und ostwärts entspringenden in die Ennepe, welsch letztere in die Ruhr fließt.

Verzeichnis der Straßen des Stadtgebiets.

Es sind 30 Straßen in der Stadt vorhanden und zwar: Bahnhofstraße, Barmerstraße, Bismarckstraße, Brunnenstraße, Döinghauserstraße, Drosselstraße, Friedrichstraße, Frohnhoffstraße, Gas- und Kalkofenstraße, Hof- und Obermauerstraße, Kaiserstraße, Kanalstraße, Kirchstraße, Kölnerstraße, Leihstraße, Mittelstraße, Möllenfotterstraße, Neustraße, Ostenstraße, Ringstraße, Römerstraße, Schillerstraße, Schulstraße, Untermauerstraße, Weilenhäuschenstraße, Wilhelmstraße, Winterbergerstraße, Beyenburgerstraße, Ehrenbergerstraße, Jesinghausen-Börfederstraße.

Zu folgenden Straßen gehören die beigezeichneten, noch landläufigen Ortschafts- bezw. Häuserbezeichnungen:

Zur Brunnenstraße: Brunnen, Zeche Schwelm, Gut Martfeld;

Zur Gas- und Kalkofenstraße: Kalkofen und Schwupstabsmühle;

Zur Kölnerstraße: Utmart, Weinberg;

Zur Mittelstraße: der Neumarkt;

Zur Möllenfotterstraße: Ländchen, Eiche, Weustensfeld;

Zur Schulstraße: Bahnhof der Bergisch-Märkischen Eisenbahn;

Zur Winterbergerstraße: Sternenburg, Winterberg, Windmühle, Tannenbaum, Sträterhäuschen;

Zur Beyenburgerstraße: Postheide, Forsthaus, Brille, Boshöfel, Wolfsegge, Webersthal, Westerberg, Beyenburgerbrücke, Brandbach;

Zur Ehrenbergerstraße: Köttchen, Böhlen, auf'm Hagen, Scharwacht, Grafweg, Ode, Steinhauerberg, Heusiepen, Kemna, Dahlhausen, Weuste, Ehrenberg, Westerholt, Delle, Gooshaiken, Heide, Obernhagen, Siepmannsnummer;

Zur Jesinghausen-Börfederstraße: Laake, Jesinghausen, Krähenberg, Busch, Börffen, Gemte, Döinghausen, Loh, Oberdöinghausen, Neuloh, Lindenberg, Kornborn, Dämmershäuschen, Damm, Kuhstraße, Börfede.

An öffentlichen Plätzen sind vorhanden: Utmart, Neumarkt, Denkmalplatz und Brunnenanlagen.

Die Provinzial-Straßenverbindungen, welche das Stadtgebiet durchkreuzen, sind folgende:

1. Von Haßlinghausen nach Beyenburg, mit Abzweigung am Winterberg nach Nadevormwald;
2. Von Barmen nach Gevelsberg-Hagen, mit Abzweigung am Brunnen nach Milspe.

Nach langen Verhandlungen mit der Provinzial-Verwaltung sind im Mai vorigen Jahres die in dem Gemeindebezirk Schwelm gelegenen Provinzialstraßen seitens der Stadt übernommen worden.

In letzter Zeit hat man seitens der Stadtverwaltung verschiedene abzweigende Straßenzüge mit neuen Namen versehen, jedoch konnten wir selbige noch nicht in dem alphabetischen Namenverzeichnis und in dem Ortsverzeichnis verwenden, da die Umnummerierung der Häuser noch nicht stattgefunden hat und das städtische Meldeamt ebenfalls noch nach der alten Straßenbenennung eingerichtet ist.

Verzeichnis der Geschäftsräume im Rathause,

Ostenstraße 26.

Im Erdgeschoß.

- Zimmer Nr. 1 Sparkasse.
2 Stadtkasse.
3 Meldeamt.
4/5 Polizeibureau.

Im Stockwerk.

- 6 Polizeikommissar.
7/8 Magistratsbureau.
9 Wartezimmer.
10 Stadtsekretär.
11 Standesamt.
12 Magistratsitzungszimmer (Bürgermeister).
13 Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Das **Stadtbauamt** befindet sich in der Gasstraße bei der Gasfabrik.